Katharina Gabel-Stransky

Internationalisierung des Studiums und des Campus durch sprachlich-interkulturelles Lernen (Studi-SPRiNT)

1 Einleitung

Das Studi-SPRiNT-Programm (kurz: SIT; Laufzeit: 2016–2020) möchte die Studierenden der TU Dresden durch **spr**achliche und **int**erkulturelle Lern- und Erfahrungsangebote unterstützen, sich bereits im Studium auf die globalisierten Anforderungen der Berufswelt vorzubereiten. Dies trägt zur Motivation im Studium und damit auch zum Studienerfolg bei. Im Einzelnen zielt Studi-SPRiNT mit seinem interkulturellen Trainingsprogramm darauf ab, interkulturelle Kompetenzen bei den Studierenden der TU Dresden zur Teilhabe am internationalen Campusleben und zur Vorbereitung auf ein Studium oder Praktikum im Ausland sowie auf den bevorstehenden Start in eine internationale, multikulturelle Berufswelt aufzubauen. Darüber hinaus möchte Studi-SPRiNT dazu motivieren, Lern-Tandems während des Studiums zu bilden, um damit das gemeinsame interkulturelle Lernen anzuregen und zur besseren Integration der internationalen Mitstudierenden beizutragen.

Das Programm wird vom LEONARDO-BÜRO SACHSEN, dem internationalen Projekt- und Praktikumsbüro der TU Dresden durchgeführt und koordiniert. Es verbindet zwei wichtige Zielstellungen der Universität: die Internationalisierung des Studiums und der Lehre sowie die Verbesserung des Studienerfolgs. Dabei wird davon ausgegangen,

dass sowohl ausländische als auch deutsche Studierende sprachliche und interkulturelle Kenntnisse benötigen.

Das Projekt richtet sich vor allem an die Ingenieurwissenschaften der TU Dresden und involviert deshalb insbesondere die Studierenden, den Lehrkörper und die Verwaltung der Bereiche Ingenieurwissenschaften und Bau und Umwelt. Zudem werden Querschnittsbereiche der TU Dresden in das Projekt einbezogen, die sich dem Thema des Projektes zuordnen lassen und es inhaltlich bereichern können. Sukzessive öffnet sich das Projekt auch anderen Studiengängen der TU Dresden.

Das Ziel für die Studierenden ist im Projekt wie folgt definiert: Steigerung der interkulturellen Kompetenz von Studierenden der Ingenieurwissenschaften (und weiterer Studiengänge im Projektverlauf) als Voraussetzung

- für die Verbesserung der Studienleistungen sowie
- für die bessere Integration der internationalen Studierenden in den deutschsprachigen Studiengängen.

Studi-SPRiNT ist als Weiterbildungsprogramm zu verstehen. Es verbindet vorhandene Angebote der fremdsprachlichen Qualifizierung an der TU Dresden mit neuen Angeboten der interkulturellen Qualifizierung. Der Fokus liegt auf der Qualifizierung vor Ort und die Schaffung von Anreizen für das interkulturelle Engagement auf dem Campus bzw. für die Motivation, diese Erfahrungen durch einen Auslandsaufenthalt während des Studiums zu ergänzen. Vom Projekt profitieren internationale und deutsche Studierende gleichermaßen. Sie werden darauf vorbereitet, in internationalen und kulturell heterogenen Teams zu arbeiten. Die Teilnahme an den Kursen wird durch Zertifikate bestätigt.

2 Ausgangspunkt des Projektes

Ursprünglich war ein anderer Projektträger vorgesehen. Nachdem dieser ausfiel, übernahm das LEONARDO-BÜRO SACHSEN die Umsetzung des Projektes. Im ursprünglichen Projektantrag wurde die Ausgangslage wie folgt beschrieben: Der Anteil internationaler Studierender an der TU Dresden steigt kontinuierlich. Sie haben im Vergleich zu deutschen Studierenden häufiger Probleme mit dem Studienerfolg. Da die internationalen Studierenden größtenteils im Bereich der Ingenieurwissenschaften studieren, müssen für sie an der TU Dresden zusätzliche Unterstützungsangebote geschaffen werden. Sie sollen sich an der TU Dresden willkommen fühlen und einen attraktiven Bildungsstandort vorfinden. Dazu müssen auch die inländischen Studierenden im Bereich der interkulturellen Kompetenz und Fremdsprachenkenntnisse geschult sein, um internationale Studierende bestmöglich in die Gemeinschaft der Hochschule zu integrieren und bei ihrem Studienerfolg zu unterstützen. Auch die Aussagen internationaler Studierender zeigen, dass der Kontakt zu Deutschen noch Verbesserungspotential birgt. Berücksichtigt man überdies, dass an den Fakultäten Maschinenwesen sowie Elektrotechnik und Informationstechnik absolut betrachtet die meisten internationalen Studierenden einen Studienabschluss anstreben, so macht sich in diesen Fächern die große Diskrepanz zwischen vorhandener und benötigter interkultureller Kompetenz besonders bemerkbar.

3 Umsetzung und Ergebnisse

Das Projekt startete 2016 mit einem Kick-off-Meeting mit Beteiligung des Prorektorates für Bildung und Internationales, an dem Vertreter und Vertreterinnen der Bereiche Ingenieurwissenschaften und Bau und Umwelt (Sprecherinnen und Sprecher der Bereiche, Studienfachberaterinnen und -berater, Prüfungsämter, Referentinnen und Referenten für Internationales), der Sprachausbildung, des

Dezernates Studium und Weiterbildung sowie der Öffentlichkeitsarbeit teilnahmen. Vertreten waren auch Fachschaftsräte sowie Akteure und Akteurinnen weiterer Studienerfolgsprojekte der TU Dresden.

3.1 Konzeptionierung und Projektplanung

Übereinstimmung bestand bereits im Vorfeld, dass es nicht nur das Anliegen sein kann, die Studierenden interkulturell zu schulen und damit ihre Studierfähigkeit zu erhöhen, sondern auch die Lehrenden als *key actor* im Zusammenspiel von Lehre und Studium einzubinden. Zudem sollten Maßnahmen der Verstetigung des Projektanliegens von Anfang an mit ins Blickfeld genommen werden. Tabelle 1 zeigt, welche Themen beim Kick-off-Meeting zur inhaltlichen Untersetzung für das Projekt herausgearbeitet wurden.

Tabelle 1: SIT-Projektschwerpunkte

Bewusstseinsentwicklung: Entwicklung des Bewusstseins bei den Studierenden und Lehrenden, dass interkulturelle Kompetenz während des Studiums, auf dem Campus und in der beruflichen Praxis nötig ist.
Interkulturelle und sprachliche Weiterbildungsangebote für Studierende: Entwicklung und Umsetzung von interkulturellen Weiterbildungsangeboten für in- und ausländische Studierende mit dem Ziel der Schärfung der Selbst- und Fremdwahrnehmung der eigenen Kultur und des Kenntnis- und Verständniserwerbs für andere Kulturen; Bekanntmachen der Angebote an der TU Dresden und in der Stadt Dresden für das Erlernen der deutschen Sprache und von Fremdsprachen.
Anerkennung der Ergebnisse interkulturellen Lernens: Prüfung der Möglichkeiten, interkulturelle Seminare und Workshops als Wahlpflichtmodule in das Studium Generale aufzunehmen und über die Vergabe von *Credit Points* anzuerkennen.
Vernetzung auf dem Campus und darüber hinaus: Themenübergreifende Kooperation mit anderen Studienerfolgsprojekten und Akteurinnen und Akteure an der TU Dresden.
Erwerb interkultureller Praxis: Verknüpfung der interkulturellen Theorie mit der interkulturellen Praxis durch Vorbereitung der in- und ausländischen Studierenden auf Auslandsstudienaufenthalte und Auslandspraktika; dazu Entwicklung von internationalen Studien- und Praktikumsprogrammen in Ländern außerhalb Europas.
Sicherung der Nachhaltigkeit: Entwicklung von Ideen und Konzepten zur komplexen und langfristigen Wahrnehmung und Umsetzung interkulturellen Lernens an der TU Dresden.

3.2 Umsetzung nach Projektschwerpunkten

Bewusstseinsentwicklung

Die Entwicklung des Bewusstseins für die Notwendigkeit und Bedeutung richtigen interkulturellen Handelns ist ein Thema, das an der TU Dresden übergreifend und langfristig zu etablieren ist. Es ist eine wichtige Säule bei der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der TU Dresden (TU Dresden, o. J.) mit seinen anspruchsvollen Aktionsfeldern:

- Internationalisierung des Studien- und Lehrbetriebes
- Internationalisierung der Forschung
- Verbesserung der internationalen Positionierung der TU Dresden

Bewusstseinsbildung und Sicherstellung der Langfristigkeit des Themas bedingen einander. Zudem kommt dem interkulturellen Lernen durch die vielfältigen Bestrebungen der TU Dresden zu Internationalisierung des Campus und die Internationalisierung von Studium und Lehre eine neue, komplexere Bedeutung zu. Daraus abgeleitet besteht die Notwendigkeit, das interkulturelle Lernen in die Entwicklung von Strategien für den Studienerfolg sowie in die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Ausgestaltung der Internationalisierungsstrategie langfristig und beständig zu integrieren. Dies ist eine Anforderung, die über das Studi-SPRiNT-Programm hinausgeht und strategisch eingebunden und verzahnt umzusetzen ist.

Das Studi-SPRiNT-Programm fokussiert bei der Bewusstseinsbildung auf die Zielgruppe der Studierenden. Hier erfolgt die Verknüpfung mit dem Thema der Studierendenmobilität durch eine enge Vernetzung mit den Projekten, Serviceangeboten und Beratungsleistungen des LEONARDO-BÜROS SACHSEN (Auslandspraktika und internationale Personalmobilität), des Akademischen

Auslandsamtes (Auslandsstudium und internationale Personalmobilität), des Career Service (Kompetenzentwicklung für Studium und Berufsvorbereitung) und des SprInt-Programms der TU Dresden (Interkulturelles Lernen und Auslandsaufenthalte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Das Studi-SPRiNT-Programm bewirbt seine interkulturellen Lernangebote über die Internetseiten der TU Dresden, die Internetseiten des LEONARDO-BÜROS SACHSEN, den Veranstaltungskalender der TU Dresden, Studi-SPRiNT-Druckerzeugnisse sowie mittels Monitorwerbung in den Mensen und beim ServiceCenterStudium des Dezernates 8 der TU Dresden. Zudem werden Informations- und Werbekampagnen zu den Weiterbildungs- und Aktionsangeboten des Studi-SPRiNT-Programms durchgeführt. Dabei werden folgende Medien und Kanäle genutzt:

- Informationsblätter und Veranstaltungsflyer
- Facebook-Seite des Studi-SPRiNT-Programms
- Facebook-Seite der TU Dresden
- Newsletter des Akademischen Auslandsamtes
- Rundmail-Verteiler des Prorektors für Bildung und Internationales
- Rundmail-Verteiler der Öffentlichkeitsarbeit der Bereiche
- Rundmail-Verteiler der Fachschaftsräte
- Presseartikel und Anzeigen (Universitätsjournal, studentische Medien)
- Veranstaltungen mit Studierenden auf dem Campus, insbesondere des Akademischen Auslandsamtes und des LEONARDO-BÜROS SACHSEN
- Durchführung von Aktionswochen auf dem Campus der TU Dresden

Grundsätzlich wird das Thema der interkulturellen Sensibilisierung bei der Umsetzung von Auslandsstudienaufenthalten und Auslandspraktika der Studierenden sowie von Auslandsweiterbildungsaufenthalten des Personals mit Förderung über das Programm

Erasmus+ durch das LEONARDO-BÜRO SACHSEN sowie auch durch das Akademische Auslandsamt kommuniziert.

Interkulturelle und sprachliche Weiterbildungsangebote für Studierende

Zur Anregung und Forcierung des interkulturellen Lernens der Studierenden wurden im Rahmen des Studi-SPRiNT-Programms die nachfolgend genannten Formate entwickelt. Die Formate sind für 16 bis max. 20 Teilnehmende konzipiert. Die Veranstaltungen werden durchgeführt, wenn sich mindestens acht Studierende über die sachsenweit etablierte Lernplattform OPAL angemeldet haben:

- Interkultureller Intensivkurs zweimal pro Semester (Wochenkurs, Themen: Interkulturelle Sensibilisierung, Interkulturelle Dimensionen, Critical Incidents, Dos & Don'ts, Interkulturelle Kommunikation, Interkulturelles Konfliktmanagement, Kulturelle Prägung und Persönlichkeit)
- Interkultureller »Schnuppertag« analog zu den interkulturellen Intensivkursen
- Interkulturelle Länderseminare und -workshops (»Leben, Studieren und Arbeiten in … [China, Großbritannien, Indien, Japan, Kanada, Russland, US]«)
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zu den Möglichkeiten des interkulturellen Erfahrungserwerbs im Ausland gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt; entsprechend der Profilsetzung informiert das Auslandsamt über die Angebote und Fördermöglichkeiten für ein Teilstudium im Ausland und das LEONARDO-BÜRO SACHSEN für Auslandspraktika

Das Studi-SPRiNT-Programm informiert die Studierenden des Weiteren zu Sprachangeboten an der TU Dresden und in der Stadt

Dresden. Dies schließt Sprachlernprogramme und interaktive Zusatzangebote ein. Hierfür werden relevante Internetseiten der TU Dresden mit den Internetseiten des Studi-SPRiNT-Programms vernetzt und Kontaktinformationen gegeben. Zudem werden die offenen Sprechstunden und Informationsveranstaltungen des Akademischen Auslandsamtes und des LEONARDO-BÜROS SACHSEN genutzt, um auf die Sprachangebote aufmerksam zu machen.

Anerkennung der Ergebnisse interkulturellen Lernens: Qualitätssicherung durch Anerkennung

Die Möglichkeit der Vergabe von Credit Points für die in den Weiterbildungskursen erbrachten Leistungen der Studierenden ist ein Thema im Projekt, das eine Herausforderung darstellt. Eruierungsgespräche fanden dazu in der Kooperation mit dem Bereich Ingenieurwissenschaften bereits statt. Ab dem Wintersemester 2019/20 soll geprüft werden, ob die dafür geltenden hohen inhaltlichen und administrativen Vorgaben umgesetzt werden können. Zudem soll geprüft werden, ob eine Aufnahme in das *studium generale* langfristig eine sinnvolle Alternative wäre. Es wird davon ausgegangen, dass die Möglichkeit der Anerkennung zu einem höheren Interesse bei den Studierenden führt, sich mit interkulturellen Themen intensiv zu beschäftigen, insbesondere dann, wenn ein Auslandsaufenthalt geplant ist.

Vernetzung auf dem Campus und darüber hinaus

Ab dem Wintersemester 2019/20 steht der Themenschwerpunkt der Vernetzung der ausländischen und deutschen Studierenden auf dem Campus neben dem Thema der Anerkennung interkultureller Lernleistungen im Fokus. Vorhandene Angebote an der TU Dresden sollen im ersten Schritt sichtbar gemacht werden, um sie im zweiten Schritt auf Vernetzbarkeit und Synergien mit dem

Studi-SPRiNT-Programm zu prüfen. Interkulturelle Projekte von Studierenden für Studierende stehen dabei im Fokus und sollen auf der Facebook-Plattform des Studi-SPRINT-Programms bei den Studienerfolgsprojekten und in anderen Medien vorgestellt werden.

Erwerb interkultureller Praxis

Der Erwerb interkultureller Praxis ist auf dem Campus, in der Stadt Dresden sowie auch in einem anderen Land durch die Auslandsmobilität während des Studiums möglich. Das Studi-SPRiNT-Programm ist sehr engmaschig mit den Mobilitätsteams im LEONARDO-BÜRO SACHSEN sowie auch im Akademischen Auslandsamt vernetzt.

Die Teilnehmenden der interkulturellen Seminare, Workshops und Tageskurse werden motiviert, einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums zu absolvieren. Die Studierenden werden ebenfalls motiviert, nach den Auslandsaufenthalten ihre Erfahrungen an ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen weiterzugeben. Beispielsweise haben sie bereits im Bewerbungsverfahren für Stipendien des Programms Erasmus+ für Auslandpraktika die Möglichkeit, sich darüber Gedanken zu machen, durch welche Aktivitäten sie nach der Rückkehr aus dem Praktikum einen Beitrag zur Internationalisierung des Campus leisten möchten.

Zur Weitergabe der Erfahrungen aus den Auslandspraktika werden die Formate »Praktikums-Foyer« und »Praktikums-Café« genutzt. Während das »Praktikums-Foyer« gemeinsam mit internationalen Alumni stattfindet, ist das »Praktikums-Café« ein Format, bei dem die Studierenden interkulturell voneinander lernen.

Studi-SPRiNT ist zudem mit dem Tutorenprogramm des Akademischen Auslandsamtes vernetzt und bewirbt dieses Angebot über die im Projekt etablierten Medien. Es ist ein gutes Beispiel dafür, wie ausländische Studierende aktiv in das Campusleben der TU Dresden integriert werden können.

Sicherung der Nachhaltigkeit

Das Ende der Förderungsdauer stellt das Projekt vor eine große Herausforderung bezüglich der Sicherstellung der Nachhaltigkeit. Das Kurssystem mit Moderatorinnen und Moderatoren, die aktuell aus dem Lehrkörper der TU Dresden und aus der externen Bildungslandschaft gewonnen wurden, ist personalintensiv und benötigt auf lange Sicht eine adäquate Finanzierung. Diese wäre in der Höhe, wie sie derzeit über das Projekt bereitgestellt wird, nicht zu deckeln, da ein eher symbolischer Honorarsatz pro Tag gezahlt wird. Zudem erfordert die Umsetzung der Schwerpunktthemen des Studi-SPRiNT-Programms, einschließlich der Planung und Umsetzung des Kurssystems, qualifiziertes Projektpersonal, das ebenfalls weiter zu finanzieren wäre. Auf Grund der finanziellen Herausforderungen werden beim Thema der Nachhaltigkeit derzeit deshalb folgende Möglichkeiten geprüft: Vernetzung des Studi-SPRiNT-Programms mit dem SPRiNT-Programm der TU Dresden sowie die Entwicklung eines interkulturellen Seminarangebotes für das Studium Generale. Hinzu kommt die Entwicklung von E-Learning-Modulen für das interkulturelle Lernen in Kooperation mit dem Projekt IMPRESS (Internationality via Mobility Projects, Research and Educational Synergies) des Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) zur Internationalisierung des Lehramtstudiums, die nach Abschluss dieses Projektes für alle Studierenden der TU Dresden zur Nutzung breitgestellt werden sollen.

4 Ausblick

SIT läuft Ende 2020 ersatzlos aus, obwohl bis dahin nicht alle Ziele erreicht werden können. Bis zum Abschluss des Projektes werden folgende Themen im Rahmen des Studi-SPRiNT-Programms neben dem Kurssystem in den Fokus gesetzt:

- die Erweiterung des Kursangebotes
- die Vorstellung interkultureller Projekte von Studierenden bzw. für Studierende der TU Dresden auf der Facebook-Plattform des Projektes und in anderen Medien
- die Qualitätssicherung durch Eruierung von Möglichkeiten zur Anerkennung interkulturellen Lernens
- die Eruierung der Bedingungen für die Entwicklung und Aufnahme interkultureller Vorlesungen und Seminare in das Studium Generale der TU Dresden,
- die Mitwirkung bei der Entwicklung von interkulturellen E-Learning-Modulen

Literatur

Technische Universität Dresden (o. J). *Internationalisierungsstrategie der TU Dresden »TU Dresden – Mit der Welt verbunden«*. Verfügbar unter https://tu-dresden.de/tu-dresden/internationales/ressourcen/dateien/internationalisierungsstrategie/TUD-Internationalisierungsstrategie.pdf [21.06.2019].